

Marlys Blaser Csontos

Handlungs- fähigkeit in der Ergotherapie

Mit 4 Abbildungen und 17 Tabellen

Unter Mitarbeit von
István Csontos und Theresa Witschi



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1		
2	Das handlungstheoretische Modell nach M. von Cranach	5		
	<i>Marlys Blaser</i>			
2.1	Einleitung	6		
2.2	Die Grundlagen handlungstheoretischer Modelle	6		
2.2.1	Die Naive Verhaltenstheorie	6		
2.2.2	Systemtheoretische Analyse des Handelns	8		
2.2.3	Theorie der sozialen Kontrolle	10		
2.3	Definition der Handlung	10		
2.4	Die Beschreibung von Handlungen	11		
2.4.1	Die objektive Handlung mit ihrer hierarchischen und sequenziellen Struktur	11		
2.4.2	Subjektives Erleben der Handlung	11		
2.4.3	Soziale Bedeutung der Handlung	12		
2.5	Informationsverarbeitungsprozesse	13		
2.5.1	Definition der Informationsverarbeitungsprozesse	13		
2.5.2	Die steuernden Prozesse	13		
2.5.3	Die energetisierenden Prozesse	15		
2.6	Die Informationsquellen, welche die Prozesse speisen	16		
2.6.1	Motivation, Wille und Emotion	16		
2.6.2	Soziale Repräsentationen und Individuelle Soziale Repräsentationen	17		
3	Entwicklung und Persönlichkeitsstrukturen unter psychoanalytischen Gesichtspunkten	21		
	<i>István Csontos</i>			
3.1	Einleitung	22		
3.2	Triebentwicklung	24		
3.3	Ich-Entwicklung	28		
3.3.1	Definition	28		
3.3.2	Objektbeziehungen	28		
3.3.3	Abwehrmechanismen	32		
3.3.4	Überich	34		
3.3.5	Narzissmus	36		
3.4	Persönlichkeitsstrukturen	36		
3.4.1	Die gesunde bzw. neurotische Ebene der Persönlichkeitsorganisation	37		
3.4.2	Die Borderline-Persönlichkeitsorganisation	37		
3.4.3	Die psychotische Persönlichkeitsorganisation	38		
4	Die Erfassungsinstrumente	39		
4.1	Einleitung	40		
4.2	Der Basisbogen zur Erfassung der Handlungsfähigkeit psychiatrischer PatientInnen in der Ergotherapie	41		
4.2.1	Informationsverarbeitungsprozesse	41		
4.2.2	Tätigkeiten	42		
4.2.3	Einschätzung	42		
4.2.4	Der Basisbogen	44		
4.3	Der Bogen zur Erfassung der Handlungsfähigkeit im sozialen Kontext	44		
4.3.1	Sozialer Aspekt in der Handlungstheorie nach M. von Cranach	45		
4.3.2	Bedingungen, unter denen soziale Kompetenzen erfasst werden können	47		
4.3.3	Der Erfassungsbogen	49		
4.4	Erfassungsbogen für schizophrene PatientInnen	49		

4.4.1	Begründung und Herleitung	54	5.3.3	Zum Einsatz handwerklich-gestalterischer Handlungen als ergotherapeutische Mittel	71
4.4.2	Erfassungsbogen	55	5.4	Bildnerisches Gestalten	72
4.5	Die Anwendungsbereiche der Erfassungsinstrumente	57	5.4.1	Bildnerisches Gestalten als bewusste, zielgerichtete, geplante und beabsichtigte, sozial gesteuerte und kontrollierte Handlung	72
4.5.1	Beobachtung der Handlungsfähigkeit	57	5.4.2	Verbesserung der Informationsverarbeitungsprozesse durch Bildnerisches Gestalten	73
4.5.2	Gespräch mit dem Patienten/der Patientin	58	5.5	Feedback aufgrund des handlungstheoretischen Modells	76
4.5.3	Festsetzung von Therapiezielen, Methoden und therapeutischer Haltung	58	5.5.1	Ein theoretisches Konzept von Feedback	77
4.5.4	Überprüfung des Erfolgs der Therapie	58	5.5.2	Arten von Feedback	77
4.5.5	Reflexion der therapeutischen Haltung	59	5.5.3	Handlungsbezogenes Feedback als Mittel der Ergotherapie	79
4.6	Die Modifizierbarkeit der Erfassungsinstrumente	59	5.5.4	Qualifikationsmöglichkeiten	80
5	Mittel- und Tätigkeitsanalyse aufgrund des handlungstheoretischen Modells	61	6	Spezielle Psychopathologie unter psychoanalytischen Gesichtspunkten	83
5.1	Einleitung	62		<i>István Csontos</i>	
5.2	Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)	62	6.1	Einleitung	84
5.2.1	ADL als bewusste, zielgerichtete, geplante und beabsichtigte, sozial gesteuerte und kontrollierte Handlungen	63	6.2	Persönlichkeitsstrukturen und Psychodynamik	85
5.2.2	Verbesserung der Informationsverarbeitungsprozesse durch ADL	64	6.2.1	Schizophrenie	85
5.3	Handwerklich-gestalterische Handlungen	67	6.2.2	Borderline-Persönlichkeitsorganisation	88
5.3.1	Handwerklich-gestalterische Aktivitäten als bewusste, zielgerichtete, geplante und beabsichtigte, sozial gesteuerte und kontrollierte Handlungen	67	6.2.3	Neurosen	97
5.3.2	Verbesserung der Informationsverarbeitungsprozesse durch handwerklich-gestalterische Handlungen	70	6.2.4	Synoptische Darstellung von Entwicklung und Pathologien	105
			6.3	Krankheitsbilder und Symptome	106
			6.3.1	Angst	106
			6.3.2	Depression	111
			6.3.3	Psychosomatik	112
			6.3.4	Sucht	113

7	Behandlungskonzepte der Ergotherapie im Bereich der Psychiatrie	115
7.1	Einleitung	116
7.2	Schizophrenie	116
7.2.1	Informationsverarbeitungsprozesse	116
7.2.2	Behandlungsgrundsätze	117
7.2.3	Ausgewählte Mittel	117
7.3	Borderline	118
7.3.1	Informationsverarbeitungsprozesse	118
7.3.2	Behandlungsgrundsätze	119
7.3.3	Ausgewählte Mittel	120
7.4	Depression	121
	<i>Theresa Witschi</i>	
7.4.1	Informationsverarbeitungsprozesse	121
7.4.2	Behandlungsgrundsätze	122
7.4.3	Ausgewählte Mittel	124
7.4.4	Das Behandlungskonzept der Ergotherapie an der PUK Zürich	125
7.5	Manie	132
7.5.1	Informationsverarbeitungsprozesse	132
7.5.2	Behandlungsgrundsätze	132
7.5.3	Ausgewählte Mittel	133
7.6	Zwangsneurose	134
7.6.1	Informationsverarbeitungsprozesse	134
7.6.2	Behandlungsgrundsätze	134
7.6.3	Ausgewählte Mittel	135
7.7	Psychosomatik	135
7.7.1	Informationsverarbeitungsprozesse	135
7.7.2	Behandlungsgrundsätze	136
7.7.3	Ausgewählte Mittel	137
7.8	Suchterkrankungen	137
7.8.1	Informationsverarbeitungsprozesse	137
7.8.2	Behandlungsgrundsätze	137
7.8.3	Ausgewählte Mittel	138

8	Forschung und Qualitätssicherung	141
8.1	Einleitung	142
8.2	Forschend arbeiten in der Ergotherapie-Psychiatrie	143
8.3	Das handlungstheoretische Modell als Grundlage ergotherapeutischer Forschung und Qualitätssicherung	145
8.3.1	Ebene der Grundannahmen	145
8.3.2	Ebene der Ordnung, Beschreibung und Erklärung von Praxisphänomenen	146
8.3.3	Ebene der praktischen Unterstützung des ergotherapeutischen Problemlösungsprozesses	147
8.4	Die Herleitung des Basisbogens zur Erfassung der Handlungsfähigkeit psychiatrischer PatientInnen in der Ergotherapie	147
8.4.1	Das Zweiphasenmodell der Forschungsstruktur	147
8.4.2	Die praktische Anwendung des Zweiphasenmodells	149
8.5	Die Herleitung des Erfassungsinstrumentes »Handlungsfähigkeit im sozialen Kontext«	155
8.5.1	Die Herleitung und Erprobung des Erfassungsbogens	155
8.6	Die Überprüfung des Behandlungskonzepts für depressive PatientInnen innerhalb des Forschungsprojekts »Ergotherapie bei depressiv Erkrankten« an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich	157
	<i>Theresa Witschi</i>	
8.6.1	Die wichtigsten Ergebnisse der Studie »Ergotherapie bei depressiv Erkrankten« an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich	157

XIV Inhaltsverzeichnis

8.6.2	Charakteristische, krankheits- spezifische Handlungsformen depressiv Erkrankter in der Ergotherapie 159	9.2.1	Die professionelle Handlungs- fähigkeit der ErgotherapeutInnen 172
8.6.3	Zur Handlungsfähigkeit 159	9.2.2	Die Integration von theoretischem Wissen und praktischem Handeln 174
8.6.4	Zu den sozialen Kompetenzen 163	9.3	Das Konzept des Fortbildungs- seminars für ErgotherapeutInnen in Basel 176
8.7	Die Analyse von Mitteln und Methoden 167	9.3.1	Persönliche Motivation 176
8.7.1	Die Analyse handwerklich- gestalterischer Handlungen 168	9.3.2	Aufbau der Fortbildung 176
9	Lehre und Fortbildung 171	10	Anhang 179
9.1	Einleitung 172		Literatur 180
9.2	Die Praxisrelevanz von theoretischem Wissen unter dem Aspekt der Handlungstheorie 172		»Warum es diese Buchreihe gibt« 183
			Stichwortverzeichnis 187